

Pläne zum Ende der analogen TV-Verbreitung in den österreichischen Kabelnetzen

27. Jänner 2015
KR Mag. Günther Singer

Geht's der Wirtschaft gut, geht's uns allen gut.

Pläne zum Ende der analogen TV-Verbreitung in den österreichischen Kabelnetzen - Inhalt

- Überblick Digitalisierung der TV-Verbreitung in Österreich
- Aktueller Stand der Kabel TV Branche in Österreich
- Digitalisierungstreiber und offene Aufgaben
- Mögliche Migrationsszenarien
- Vorschlag zum Analog Switch Off

Digitalisierung der TV-Verbreitung in Österreich - terrestrisch

- 31.01.2002 Auftaktveranstaltung und Gründung der Digitalen Plattform Austria
Vorbereitungen für DVB-T starten
- 26.10.2006 Mux A mit ORFeins, ORF2 und ATV
- Oktober 2007 Analogabschaltung/terrestrisch beginnt
- 07.06.2011 Letzte analoge terrestrische Sendeanlagen in Mariazell und Mürzzuschlag gehen außer Betrieb
- 15.04.2013 DVB-T2 startet

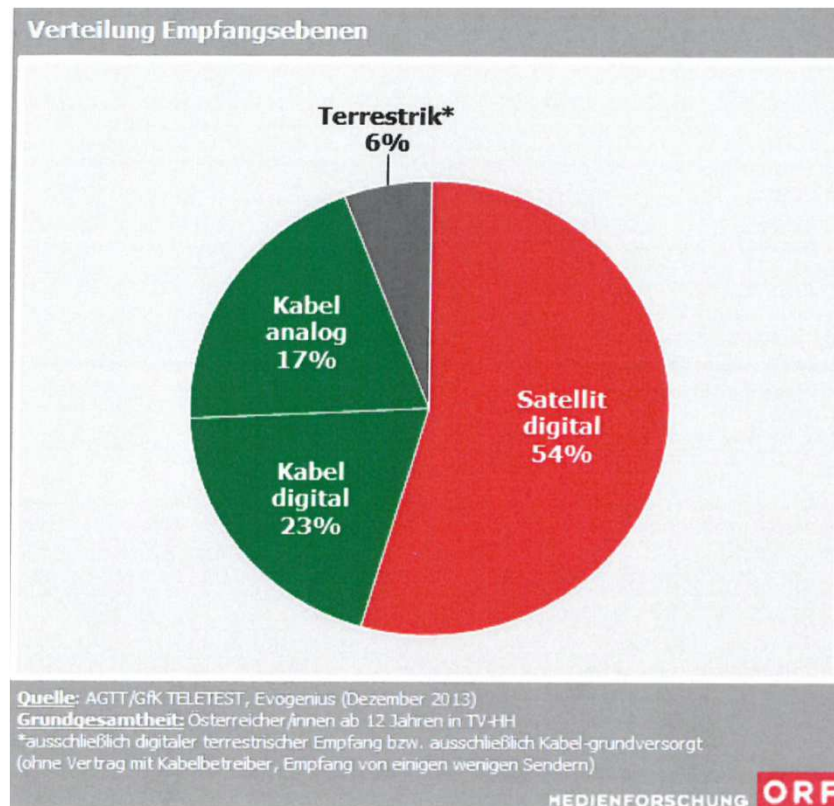
Digitalisierung der TV-Verbreitung in Österreich - Satellit

- Analog verbreitete Satellitenprogramme seit Anfang 80-er Jahre.
Start 3SAT am 01.12.1984
- Einführung von DVB-S ab 1994. Technologietreiber Leo Kirch mit Bezahlender DF1
- 2000 - starker Trend der Broadcaster zur Inbetriebnahme von Digitalsat.
Start von ORF Digital auf ASTRA
- 2003 - ORF stellt Verschlüsselung von Betacrypt auf Crypto-Works um
- 2005 - Ausgliederung des Satellitenbetriebes an ORS in Österreich
→ neutrale Übertragungsplattform für alle verbreiteten Sender
- 30.04.2012 - Einstellung aller analog übertragenen Satellitenprogramme im deutschsprachigen Raum

Digitalisierung der TV-Verbreitung in Österreich - Kabelnetze

- 2000 - erste TV-Programme werden digital in österr. Kabelnetzen übertragen
- 2001 - Start erster Pay-Pakete auf DVB-C/Verschlüsselung
- 2004 - Aufschaltung von HD-Programmen zu Testzwecken
- 2005/06 - iTV4Cable-Test in 500 OÖ Kabel-Haushalten mit interaktivem Fernsehen auf Basis mhp
- Förderaktion mit digitalen Endgeräten für Early Adopter
- 12/2007 - Inbetriebnahme des Kabelmux als Ausspielplattform der österreichischen TV-Programme zu den Kabelnetzbetreibern
- 2009 - interaktives Fernsehen auf IP-Basis
- 2011 - Start von Hbb-TV und Smart-TV
- Analoge Verbreitung ist nach wie vor in Betrieb

Digitalisierung der TV-Verbreitung in Österreich - Verteilung Empfangsebenen

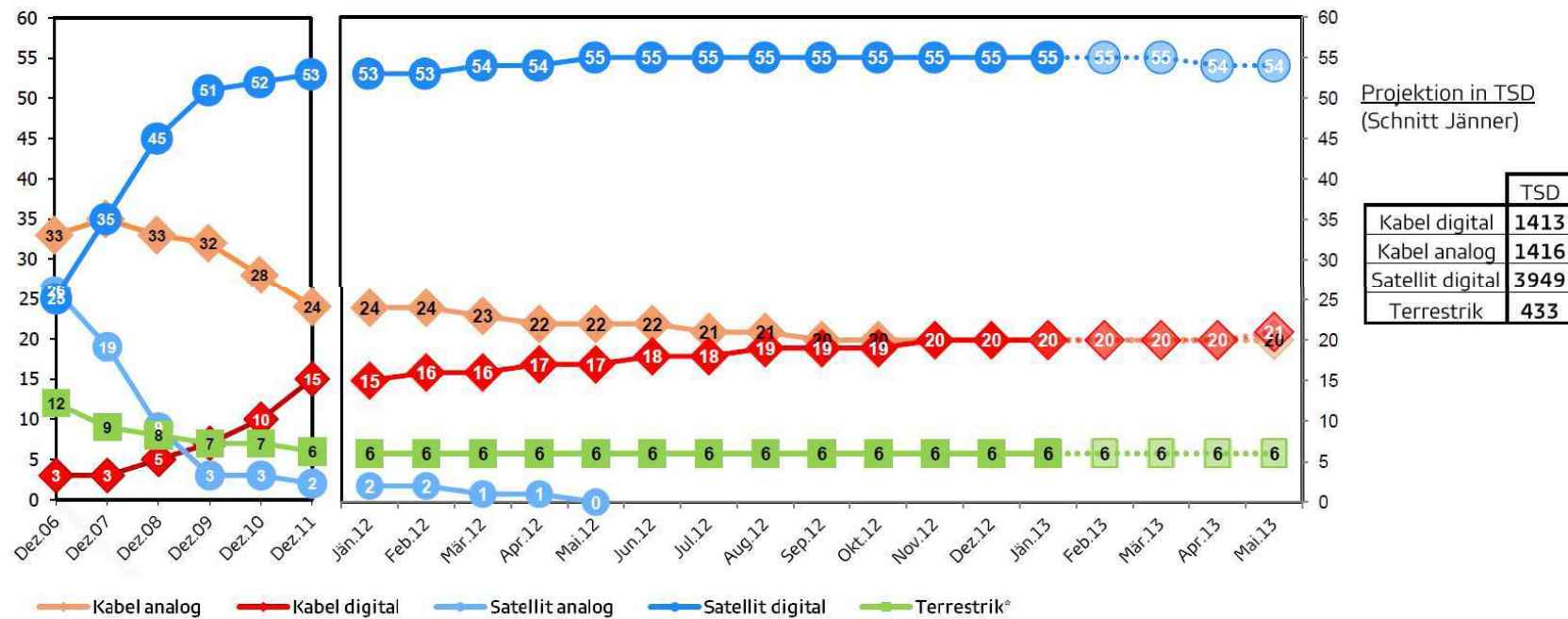


Empfangsebenenentwicklung im Mehrjahresvergleich

Empfangsebenenverteilung

Dez. 2006 bis Jänner 2013 inkl. voraussichtlicher Verteilung bis Mai 2013

Basis: Personen 12 Jahre und älter



Projektion in TSD
(Schnitt Jänner)

	TSD
Kabel digital	1413
Kabel analog	1416
Satellit digital	3949
Terrestrik	433

* Terrestrik umfasst DVB-T, analoge Terrestrik (bis Juni 2011) sowie kabelgrundversorgte Haushalte, die österreichische terrestrische Sender empfangen.

Quelle: AGTT/GfK; TELETEST; Werte auf ganze Zahlen gerundet

1

Geht's der Wirtschaft gut, geht's uns allen gut.



Stand österreichische Kabelnetze

- Rund 130 Unternehmen (Weiterverbreitung von Rundfunk über leitungsgebundene Netze)
- Glasfaser-Hybridnetze wurden privat ohne Gebühren und Förderungen investiert und finanziert!
- Oberste Übertragungsfrequenz zwischen 606 MHz und 862 MHz
- Angebotspalette umfasst Analog-TV, Digi-TV, Festnetztelefon, Superfast Broadband
- Docsis 3.0 bei den wesentlichen Betreibern flächendeckend eingeführt
 - 250 Mbit/s
- Vorgaben digitale Agenda 2020 für Österreich bereits in 2012 erfüllt
- Aufgrund Verbreitung Lokal-TV Garanten der Rundfunkvielfalt in Österreich
- Simulcastbetrieb Analog-SD-HD-TV
- Digitale Reichweite = 100 % der analog versorgten Haushalte (beide Signale stehen parallel an der Kundensteckdose zur Verfügung)

Digitalisierungstreiber und offene Aufgaben

- Digitalumstieg im Kabel ist kundenabhängig und nicht technologiegetrieben
 - Mehrwert entscheidet
- Mehrwert „Programmvielfalt“ in den ersten Jahren
 - Menschen mit Migrationshintergrund
 - Ausweitung des Bedarfs auf Spartensender
 - Bedarf nach Sportprogrammen (z.B. dt. Fußballbundesliga auf Sky)
- Aktueller Kundenfokus auf HD-Qualität (siehe ORF Offensive Oktober 2014)
- Durchdringung der Haushalte mit DVB-C tauglichen TV-Geräten:
 - Röhrengeräte werden durch Flat Screen ersetzt - landen am Zweit- und Drittanschluss
 - Zweit- und Drittgeräte werden digitalisiert

Digitalisierungstreiber und offene Aufgaben

- Geräte mit integriertem DVB-C Tuner haben selben Bedienkomfort wie früheres Analog-TV (ohne zusätzliche Fernbedienung)
- 100 % der in den Handel kommenden TV-Geräte sind HD-ready/
rund 90 % Full-HD/4K-Geräte derzeit noch teuer
- Mehr als 80 % der HH haben bereits Flat Screens
- Mehr als 50 % der verkauften Geräte sind Smart-TVs

Offene Aufgaben

- Parallelität von Analog-TV und Digi-TV im Kabel ist Vorteil und Hemmschuh zugleich
 - Viele Zweit- und Drittgeräte analog versorgt
 - Einfachheit der Nutzung (2. Fernbedienung bei STB)
 - Qualitativer Mehrwert muss dem Kunden bewusst näher gebracht werden
- Technikfernen Menschen die Angst vor der Veränderung nehmen

Migrationsszenarien (sanft)

- Simulcast mit kostenlosem Digitalangebot
 - Analog-TV und Digi-TV werden parallel angeboten
 - Digi-service ist aufpreisfrei ohne besonderen technischen Support
 - Jedes DVB-C Gerät kann verwendet werden
 - In Österreich derzeit bei den meisten Kabelnetzen praktiziert
 - Nutzungsgrad des Digi-TV kann nicht gemessen werden
 - Digital-service wird als Zugabe zum Analog-TV angeboten und auch so (als Zusatzservice) genutzt
 - Kein Anreiz für den Kunden zum Totalumstieg
 - Betreiberseitig analog Switch off problematisch

Migrationsszenarien (sanft)

- Produktangleichung Analog-TV und Digi-TV
 - „billiges“ Analog-TV und „teures“ Digi-TV werden verschmolzen - neuer Preis „in der Mitte“
 - Digitalsignale werden technisch aufbereitet und teilweise verschlüsselt
 - Neue Anschlüsse nur mehr mit Digitalservice
 - Bestandskunden erhalten Digibox
 - Boxenmiete im Monatspreis inbegriffen
 - Analoges und digitales Signal werden im Simulcast verbreitet
 - Möglichkeit der „Scheindigitalisierung“. Kunden haben die Box - nutzen trotzdem Analog-TV

Migrationsszenarien (sanft)

- „Produktwechsel“
 - Ab einem Stichtag wird nur mehr Digi-TV angeboten (höherer Preis)
 - Digitalsignale werden technisch aufbereitet und verschlüsselt
 - Analoge Bestandskunden bleiben bestehen
 - Umstiegsanreiz durch Programmanzahl und Signalqualität
 - Umstieg erfolgt marktgetrieben durch externe Events - z.B. Boom vor der Fußball WM 2014
 - Aufgrund Verschlüsselung kann Parallelnutzung für das Vollpaket kontrolliert werden
 - Technikferne und änderungsscheue Menschen können nicht zum Umstieg motiviert werden

Migrationsszenarien (hart - mit analogem Switch off)

- Reduktion des Analogpakets
 - Stufenweise Reduktion der analog übertragenen Kanäle bis zum Switch off
 - Erzeugt bei jeder Abschaltung Unruhe
 - Kunden werden in regelmäßigen Abständen frustriert
 - Rechtfertigungsdruck für den Preis des analogen Produkts entsteht
 - Gesamtumstieg ab Erreichen eines bestimmten Digitalisierungsgrades (80 - 90 %)
 - Anreizsysteme zur Kundenbindung erforderlich

Migrationsszenarien (hart)

- Hard Switch off
 - Fixer Stichtag zur Analogabschaltung
 - Zur leichten Umsetzbarkeit zeitlich auf kleinere Regionen aufgeteilt
 - Nach dem Motto „Heftige Schmerzen - aber kurz“
 - Intensive Vorbereitung durch Kundenkommunikation
 - Ausreichend Vorlaufzeit für Kunden notwendig
 - Anreizsysteme zur Kundenbindung erforderlich
 - TechniksUPPORT erforderlich

Analog Switch off - Druck entsteht

- Die Signalzubringung ist digital - im Kabelnetz muss reanalogisiert werden
- Durch die Mobilfunknutzung der Digitalen Dividende ist unsicher, ob die Kabelressourcen auch in Zukunft uneingeschränkt genutzt werden können
- Programmvielfalt und Bandbreitenbedarf erfordern eine neue Ressourcenzuteilung im Kabel
- Mehrfach-Simulcast ist Ressourcenverschwendung
- Steigende Programmvielfalt sucht immer Maximum an Reichweite (wieder Simulcast ...)
- Werbefinanziertes Fernsehen benötigt gesicherte Reichweiten für den Verkauf
- HD-Sender erfordern höhere Bandbreite - Einsparungseffekt der Digitalübertragung sinkt/4K steht vor der Tür ...

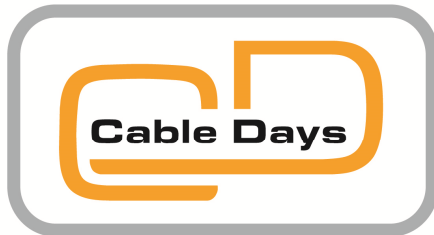
Analog Switch off im Kabelnetz - ein Vorschlag

- Einbindung aller Stake Holder
- Reibungsverluste gering halten
 - Klare Verhältnisse für werbefinanziertes Fernsehen
 - Gute Vorbereitung - Kunden sollen endgültige Abschaltung nicht mehr wahrnehmen
 - Ausgabe von DVB-C-Geräten zu günstigeren Preisen
 - Kostenlose Installationshilfe für Kunden über 70 Jahre
- Selbstverpflichtung der Kabelbranche zu einheitlichem Abschaltungszeitpunkt - voraussichtlich 01.09.2016
- Begleitung durch KommA/RTR/Digitalisierungsfonds
 - Kabeldigitalisierung als Schwerpunkt des Digitalisierungskonzepts 2015-17 (01.09.2016 als Teil der Verordnung)
 - Abstimmung eines gemeinsamen Zeitplans
 - Durchführung begleitender Maßnahmen (Öffentlichkeitsarbeit, etc.)
 - Fördermittel aus dem Digitalisierungsfonds für
 - Informationskampagnen
 - Geräteunterstützung
 - Technischer Kundensupport

FV TKR - Kontakt



<http://wko.at/telekom>



Konferenz für Kabel-TV & Breitband

<http://www.cable-days.at>

Obmann: KommR Mag. Günther Singer
Geschäftsführer: Mag. Philipp Graf

Dr. Alice Krieger
Dipl. Jur. Andreas Ney
Mag. Elke Peck
Kerstin Kozak
Babara Karl

Wiedner Hauptstrasse 63, A-1045 Wien
T: +43 (0)5 90 900-3173
F: +43 (0)5 90 900-3178
E: telekom@wko.at
<http://wko.at/telekom>